Gitarren und ein Heimatluft-Kompressor begeistern

KONZERT „Söhne des Nordens“ überzeugen in der Dornumer St.-Bartholomäus-Kirche

DORNUM/FBL – Am Donnerstagabend präsentierte sich die Dornumer Sankt-Bartholomäus-Kirche geschmackvoll ausgeleuchtet und bot somit den perfekten Rahmen für das Konzert der „Söhne des Nordens“. Die drei Vollblut-Musiker Oliver Jüchems, Holger Billker und Helmut Bengen lockten zahlreiche Zuhörer in das Gotteshaus, das bis auf den letzten Platz besetzt war. Auch die Akustik in der Dornumer Kirche ließ keine Wünsche offen und brachte die Klänge von Akkordeon, Gitarre, Bass und Gesängen stimmungsvoll in die Gehörgänge des Publikums.

Den Anfang des Abends bildete „Hallelujah“, im Original von Leonard Cohen, solo dargeboten von Oliver Jüchems, der mit seiner Stimme und seinem tadellosen Gitarrenspiel genau den Nerv des Publikums traf.

Weiter ging es mit Liedgut von Hannes Wader, Nat King Cole, Barclay James Harvest, dem Jazz-Klassiker „Fallen Leaves“ und den Eigenkompositionen „Nummer 19“ und

Die „Söhne des Nordens“: Holger Billker, Oliver Jüchems und Helmut Bengen (v.l.) boten einen stimmungsvollen Abend in der Dornumer Sankt- Bartholomäus- Kirche. BILD: FRANK BRÜLING

„Nummer 20“. Besonders beim Instrumental „Nummer 20“ wurde wieder einmal klar, dass Oliver Jüchems zu Recht als Ausnahmetalent an den sechs Saiten gilt. Auch seine Stimme besitzt einen hohen Wiedererkennungswert, und erinnert zeitweise stark an Eric Clapton. Eine gemütliche Atmosphäre versprühten die von Helmut Bengen gesungenen plattdeutschen Stücke, wie „Dat Du mien Leevsten büst“ und das Gänsehaut erzeugende „Ich habe diese Frau geliebt“ aus der Feder von Pete Wyoming Bender. Besonders harmonisch zeigte sich der dreistimmige Gesang von Billker, Jüchems und Bengen, während auch die humorvolle Seite nicht zu kurz kam: So bezeichnete Jüchems das Akkordeon des talentierten Tasteninstrumentalisten Holger Billker als „Heimatluft-Kompressor“, und betonte, dass man für einen guten Song oft nur „Zwei Akkorde und die Wahrheit“ bräuche. Fast am Ende des Konzertes brillierten die „Söhne des Nordens“ mit „Stand by me“, 1966 komponiert von Ben E. King, bevor das begeisterte Publikum mit stehenden Ovationen zwei Zugaben forderte: Peter Maffays „Tabaluga“, originalgetreu gesungen von Helmut Bengen und das rockige „Lay down Sally“ von Eric Clapton bildeten den Abschluss eines zweieinhalbstündigen Konzertes, bei dem keine (Musik-)Wünsche unerfüllt blieben. Die Bewirtung in der Pause wurde vom Arbeitskreis „Herrlichkeit“ des Dornumer Bürgervereins übernommen. Beeindruckt bemerkte eine Zuschauerin nach diesem atmosphärischen Abend: „Wenn so eine kulturelle Veranstaltung hier geboten wird, muss man dort einfach hingehen.“

➔@ Mehr Infos unter
www.söhne-des-nordens.de